

Quartett), Wanderlust, Maienzeit, Landsknecht, Waldszenen (mit Orchester); Lieder und Reigen für gemischten Chor; 3 Streich-Quartette, 2. und 3. aufgeführt vom Hellmesberger-Quartett, 1856, 1860. H. redigierte 1864 Schuberts Chorwerke für die bei Spina erschienene Gesamtausgabe der Werke Schuberts.

L.: L. Herbeck, J. H., ein Lebensbild, 1885 (mit Werksverzeichnis); J. Braun, J. Ritter v. H. und das Wr. Hofoperntheater, Diss. Wien, 1949; E. Hanslick, Suite, 1884; ders., Aus neuer und neuester Zeit, 1900; A. Orel, Anton Bruckner, 1925; Grove; Riemann.

Herbert Albin Frh. von, Industrieller.

* Klagenfurt, 29. 10. 1787; † Klagenfurt, 31. 10. 1834. Sohn des Industriellen und Philosophen Franz Paul Frh. v. H. (25. 3. 1759–18. 3. 1811). Wurde 1802–03 am Klagenfurter Lyzeum, später durch Privatlehrer in Math., Physik und Chemie unterrichtet. 1811 übernahm er die 1756 von seinem Großvater als erste in Österr. gegründete Bleiweißfabrik zu Klagenfurt sowie die 1792 in Wolfsberg errichtete Fabrik. 1813 besichtigte er zur Erweiterung seiner techn. Kenntnisse Fabriken in Italien, Frankreich, Deutschland und in der Schweiz. Den bedeutenden Aufschwung, welchen die Fa. bereits durch die von seinem Vater ausgearbeitete neue Herstellungsmethode von Bleiweiß — Kärntner Verfahren der Stuben- oder Kammerkalkzination — genommen hatte, förderte H. durch weitgehende Verbesserungen des Verfahrens, wodurch das erzeugte Bleiweiß Weltruf erlangte. H. errichtete die Kinderbewahranstalt in Klagenfurt, war Vizedir. der Kärntner Landwirtschaftsges. und galt als Hauptförderer der für Innerösterr. eingeführten wechselseitigen Feuerassekuranz.

L.: Carinthia, Jg. 28, 1838, S. 63ff.; B. Herbert, Mein Vater A. Frh. v. H., 1883; E. Herber-Kerchnawe, Die Bleiweiß-Fabrication in Österr., 1898, S. 9f.; Großind. Österr., Bd. 5, S. 425; F. Sedlacek, Das Werden des Kärntner Bleiweißverfahrens, in: Bl. für Techn. Geschichte, H. 5, 1938, S. 88ff.; Kärntens gewerbliche Wirtschaft von der Vorzeit bis zur Gegenwart, hrsg. von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten, 1953, S. 238; Wurzbach.

Herbert Franz, Offizier. * Fünfkirchen (Pécs, Ungarn), 23. 2. 1858; † Wien, 24. 10. 1929. Wurde 1877 aus der Pionier-Kadetten-Schule als Lt. ausgemustert, 1878 bei Straßenbauten in Przemysł und später in Bosnien verwendet. 1885 kam H. in das Techn. Milit. Komitee. 1889 Hptm., leitete er bis 1899 die Sprengungen anlässlich der Regulierung des Eisernen Tores und anschließend den Bau der Hafenanlage von Orşova (Rumänien). 1901 Mjr. und Kmdt. des Pionier-Baons 7. 1903

Vorstand der 3. Abt. in der 2. Sektion des Techn. Milit. Komitees, 1909 Obst., nach 1914 GM. H. verbesserte das österr. Brückengerät und konstruierte den Kav. Brückentrain. Durch die Entwicklung der nach ihm benannten eisernen transportablen Straßen- und Feldbahnbrücke wurde H. auch im Ausland berühmt. Für seine Leistungen im Pionierwesen erhielt H. zahlreiche Auszeichnungen.

L.: ÖWZ vom 8. 11. 1929; Geschichte der Pionierkadetten und deren Schulen, hrsg. von F. H. v. Belovar, 1911, S. 323; Alten 4; K. A. Wien.

Herbert Franz Paul Frh. von, Industrieller. * Klagenfurt, 19. 8. 1819; † Feldbach (Stmk.), 3. 8. 1884. Sohn des Albin Frh. v. H. (s. d.). Besuchte ab 1834 Vorlesungen über Physik, Math. und Chemie in Wien, 1840 in Berlin. Anschließend bereiste er Frankreich, Belgien, Holland und England, um die Bleiweiß-Einrichtungen dieser Länder zu stud. Heimgekehrt, übernahm er die väterlichen Fabriken und führte einen großen Aufschwung herbei. 1854 vergrößerte er das Unternehmen durch eine weitere Fabrik zu Lavis (Südtirol), führte Neuerungen in der Rohstoffversorgung ein und konnte damit die Herstellungskosten des Bleiweißes herabsetzen. Seit 1847 gehörte er dem verstärkten Reichsrat an. 1860 in den verstärkten Reichsrat berufen, setzte er sich besonders für den Bau der Eisenbahnstrecke Marburg–Klagenfurt ein. 1861 Landtagsabg., 1866 Reichsratsabg. 1870 zog er sich von der polit. Tätigkeit zurück. Große Verdienste erwarb sich H. um die Errichtung des Naturhist. Mus. in Klagenfurt, dessen Komitee er seit 1847 vorstand. H. wurde Präs. des später gegründeten Musealver., 1882 Ehrenpräs. desselben. Er widmete sich auch hist. sowie literar. Stud. und zählte zu den Mitarbeitern der Z. „Carinthia“. 1857 ernannte ihn der „Ver. für Geschichte und Altertumskunde Westphalens“ zu seinem wirklichen Mitgl. 1880 legte H. alle Ämter nieder und übergab auch die Fabriken seinem Adoptivsohn Ernst H.-Kerchnawe (s. d.).

W.: Joseph Edelmann. Biograph. Skizze, in: Carinthia, Jg. 47, 1857, S. 161f.; Karl Maria Gf. v. Lodron-Laterano. Biograph. Skizze, ebenda, Jg. 50, 1860, S. 185ff.; Theater in Klagenfurt, ebenda, Jg. 51, 1861, S. 15f.; Adolf Ritter von Tschabuschnigg, ebenda, Jg. 68, 1878, S. 51ff.; Der Kärntner Bildhauer Michael Nußbaumer, ebenda, Jg. 69, 1879, S. 40ff.; Urkunde Ernsts Bischof von Bamberg, ausgestellt im Schlosse zu Wolfsberg, 24. 11. 1588, ebenda, Jg. 72, 1882, S. 11ff.; etc.

L.: A. Pr. vom 4. und 6. 8. 1884; Klagenfurter Zig.